



## Integrierte Ausbildungsberichterstattung

Seit Januar 2009 führt das BIBB in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern das Projekt zur integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) durch, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Die iABE ermöglicht einen Überblick über alle Ausbildungs- und Qualifizierungsformen, die für junge Menschen nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule zur Verfügung stehen.

Nachdem bereits in der Sondersitzung des Hauptausschusses die iABE vorgestellt und erste Ergebnisse präsentiert worden waren, stellten DR. REGINA DIONISIUS und DR. FRIEDEL SCHIER aus dem Arbeitsbereich „Berufsbildungsangebot und -nachfrage/Bildungsbeteiligung“ nunmehr aktuelle iABE-Daten und Ergebnisse eines Workshops vor, der dazu diente, noch bestehende Vorbehalte, Defizite oder Mängel auszuräumen. KORNELIA HAUGG, BMBF, informierte darüber, dass die Förderung des iABE-Projekts bis Ende 2014 verlängert werde. Dadurch bestehe unter anderem die Möglichkeit, gezielt Indikatoren zu entwickeln und das Thema Individualdaten weiter zu verfolgen. Das BMBF gehe davon aus, dass die Weiterführung ab 2015 im Dauerbetrieb des BIBB erfolge.

### Aktuelle Ausbildungsstellensituation

Aus Sicht der Bundesregierung sind die Zahlen zum 30.9. zur Ausbildungsstellensituation positiv zu bewerten. Die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge sei gestiegen. Besonders wichtig sei, dass es einen deutlich höheren Anteil an betrieblichen Ausbildungsplätzen gebe. Schwierigkeiten seien noch in Bezug auf das Übergangssystem festzustellen. Die Arbeitnehmerseite bewertete die vorgelegten Zahlen als enttäuschend und als verpasste Chance der Wirtschaft, die Nachwuchssicherung vor dem Hintergrund des Wegfalls der Wehrpflicht und doppelter Abiturjahrgänge angemessen voranzutreiben. Über 76.000 Jugendliche seien entweder unversorgt oder im alternativen Verbleib. Arbeitgeberseits wurde die Bilanz hingegen als „ausgesprochen befriedigend“, gerade auch im Interesse der jungen Menschen, bewertet. Die nur verhaltene Resonanz auf Nachvermittlungaktionen sei ein deutlicher Indikator für die Verbesserung der Ausbildungssituation. Länderseits wurde unter anderem der Abbau überwiegend öffentlich finanzierter Ausbildungsplätze und der damit zusammenhängende Rückgang in Ostdeutschland thematisiert.

## Bericht über die Sitzung 3/2011 des Hauptausschusses am 15. Dezember 2011 in Bonn

**GUNTHER SPILLNER**

Leiter Büro Hauptausschuss im BIBB

### BIBB-Expertise zu dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufen

Auf der letzten Sitzung des Hauptausschusses im Jahr 2011 in Bonn präsentierten IRMGARD FRANK, Leiterin der Ordnungsabteilung, und DR. GÜNTER WALDEN, Leiter der Forschungsabteilung, statistische Daten zu dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufen und erste Ergebnisse der Befragung im Rahmen des Experten-Monitors Berufliche Bildung. Bei der Beurteilung der Ausbildungsdauer stand für alle Befragten die angemessene Vermittlung von Ausbildungsinhalten im Vordergrund. Die Befürworter einer zwei- bis dreijährigen Ausbildungsdauer hielten die Konzentration auf wesentliche Inhalte und den Attraktivitätsgewinn für die berufliche Bildung durch kürzere Ausbildungszeiten für ausschlaggebend. Befürworter einer dreieinhalbjährigen Ausbildungsdauer befürchteten hingegen einen Qualitätsverlust bei kürzerer Ausbildungsdauer und betonten, dass die Vermittlung anspruchsvoller Inhalte längere Zeit erfordere.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) hatte im Sommer 2011 angekündigt, durch ein externes Gutachten für künftige Neuordnungsverfahren Kriterien dafür zu entwickeln, wann eine mehr als dreijährige Ausbildungsdauer angemessen ist und verordnet werden kann. Aufgrund der BIBB-Zwischenergebnisse könne die Laufzeit dieses Gutachtens, das zurzeit ausgeschrieben werde, stark verkürzt und in einem halben Jahr mit Ergebnissen gerechnet werden. Bis dahin würden trotz der Proteste der Sozialparteien alle Berufe mit dreieinhalbjähriger Ausbildungsdauer nur befristet verordnet.

## Modellversuche

BARBARA HEMKES, Leiterin des Arbeitsbereichs „Entwicklungsprogramme/Modellversuche/Innovation und Transfer“ im BIBB, gab eine Übersicht über die Modellversuchsförderschwerpunkte insgesamt und insbesondere über den Förderschwerpunkt „Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. Außerdem stellte sie den Förderschwerpunkt „Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“ im Rahmen einer Präsentation vor. Über das Projekt „Qualitätssicherung in der Berufsbildung – QUASI“ informierten darüber hinaus Projektleiter WILFRIED PATER, Deutsche Telekom AG, und ANDREA BREME, ccm-Seminare. Im Rahmen des Projekts soll am Beispiel ausgewählter IT-Aus- und Fortbildungsangebote ein Instrumentarium zur Messung der Zufriedenheit der Absolventinnen/Absolventen und der Arbeitgeber mit den erworbenen Kenntnissen und ihrer Nutzung und Verwertbarkeit am Arbeitsplatz entwickelt werden.

## Technologieorientierte Kompetenzmessung

Forschung zu technologieorientierter Kompetenzmessung, die in anderen Bildungsbereichen weiter fortgeschritten sei, muss in der Berufsbildung nach Auskunft von KORNELIA HAUGG verstärkt betrieben werden. Dieser Forschungsförderung diene Ascot (Technology-based Assessment of Skills and Competencies in VET/Technologieorientierte Kompetenzmessung in der beruflichen Bildung). Auf höchstem wissenschaftlichen Niveau sollen psychometrische Verfahren entwickelt und entsprechende Ergebnisse generiert werden. In einem zweistufigen Verfahren habe man sechs von neunzehn Skizzen als eindeutig wissenschaftlich förderungswürdig beurteilt. Es gehe darum, die Wissenschafts-Praxis-Kooperation in die Projekte zu implementieren, diese zu vernetzen und generelle Fragestellungen mit einem einheitlichen methodischen Design zu versehen. Sobald das methodische Design, das höchsten wissenschaftlichen Anforderungen genügen müsse, ausgearbeitet sei, folge ein Pretest. Ab Mitte 2014 könne voraussichtlich mit ersten Auswertungen gerechnet werden. Zielsetzung sei, die Kompetenzforschung in der Berufsbildung nachhaltig voranzubringen.

## Deutscher Qualifikationsrahmen

Bereits im Vorfeld der Sitzung hatte der Hauptausschuss eine Stellungnahme zum Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) zur „Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) in Deutschland“ verabschiedet (vgl. [www.bibb.de/dokumente/pdf/HA151.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA151.pdf)). In der Sitzung ging es noch einmal um diesen Beschluss der KMK,

die sich – gegen die ausdrückliche Position aller anderen Beteiligten, insbesondere der Bundesregierung und der Wirtschaftsministerkonferenz der Länder – darauf festgelegt hatte, das Abitur auf Niveau 5 und damit oberhalb der Berufsabschlüsse einzuordnen. Beraten wurde darüber, wie noch eine konsensuale Lösung mit der KMK gefunden werden kann. Nach Ansicht von BIBB-Präsident PROF. DR. FRIEDRICH H. ESSER müsse man darüber hinaus in die Zukunft denken und im kommenden Jahr Modalitäten und Verfahren entwickeln, wie bei Neuordnungsverfahren die Zuordnung zum DQR erfolgen könne.

## Weitere Themen

BIBB-Präsident ESSER stellte erste Überlegungen zur strategischen Ausrichtung des BIBB vor. Es gehe darum, die Arbeit effizienter, entsprechend den Bedarfen der unterschiedlichen Gruppen strukturierter und zielführender zu gestalten. Konkret informierte der BIBB-Präsident über die Bildung zweier Stabsstellen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie zur Forschungscoordination. Darüber hinaus ist eine Verstärkung der internationalen Aktivitäten vorgesehen. Weitere organisatorische Änderungen werden dem Hauptausschuss bei nächster Gelegenheit vorgestellt.

Der Hauptausschuss beschloss das Jährliche Forschungsprogramm 2012 des BIBB, das ein Projekt zur Rekrutierung von Auszubildenden und dem betrieblichen Rekrutierungsverhalten im Kontext des demografischen Wandels und ein Projekt zur Strukturierung anerkannter Ausbildungsberufe im dualen System umfasst. Zugestimmt wurde der Ausbildungsordnung Schornsteinfeger/Schornsteinfegerin und den Verordnungen über die Prüfungen zu den anerkannten Fortbildungsabschlüssen geprüfter Tourismusfachwirt/geprüfte Tourismusfachwirtin, geprüfter Kraftverkehrsmeister/geprüfte Kraftverkehrsmeisterin und geprüfter Fachkaufmann/geprüfte Fachkauffrau für Büro- und Projektorganisation sowie über die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss in der Finanzdienstleistungswirtschaft. Beschlossen wurde auch die Empfehlung für eine Ausbildungsregelung für behinderte Menschen gemäß § 66 BBiG/§ 42m HwO zum Fachpraktiker/zur Fachpraktikerin für Zerspanungsmechanik (vgl. [www.bibb.de/dokumente/pdf/HA152.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA152.pdf)).

Der Hauptausschuss stellte den Haushaltsplan des Instituts für das Haushaltsjahr 2012 fest und nahm den Beitrag des BIBB zur mittelfristigen Finanzplanung des Bundes für die Jahre 2011 bis 2015 zur Kenntnis. BIBB-Präsident ESSER dankte dem BMBF dafür, dass neun neue Stellen bewilligt worden seien. Der Präsident wurde für das Haushaltsjahr 2009 entlastet. Der Hauptausschuss legte seine Sitzungstermine für das kommende Jahr fest und wählte für das Jahr 2012 INGRID SEHRBROCK zur Vorsitzenden und MONIKA WENZEL zu ihrer Stellvertreterin. ■